

von Butter, Milch und Fleisch lebt. Die Männer warten ihrer Heerden, sind gute Reiter und Soldaten, thun aber übrigens nichts weiter als Tabackrauchen. Die Frauen spinnen Wolle, weben Teppiche u. s. w. Man lebt unter Zelten. Mehrere zusammengehörige Zelte heißen ein Lager, welches denn jedesmal sein eigenes Oberhaupt hat.

Mehrere Stämme ziehen, der Weide wegen, im Sommer nach Armenien und Karamanien. Andere bleiben in den Paschaliks, Haleb und Damask. Alle sind gassfrei, aber nicht räuberisch, wie

### die Kurden,

welche ebenfalls, als echtes Nomadenvolk, mit ihren Heerden umherziehen, und, mit Ausnahme einiger, in festen Wohnungen lebenden, unter groben aus Ziegenhaaren gewirkten Zelten leben, und zu einem Haupterwerb die Plünderung der Karawanen und der einzeln Reisenden machen. Sie sollen eine Million Seelen, worunter 140,000 streitbare Mann, in den Provinzen Haleb, Damask, Diarbekir, Musul, Erzerum und Wan betragen. Aber viele haben sich auch in Persien und andern Ländern eingenistet.

Wie sie mit ihrer Religion, der muhamedanischen, daran sind, mögen sie selbst schwerlich recht wissen. — Einige verehren den Satan, den bösen Geist, damit er ihnen nicht Schaden thue, aber nicht Gott, der ja ohne dieß Allen nur Gutes erzeige.

Die